

DANKE SCHÖN

Weltfrauentag

Ein Hoch auf alle Mütter, Schwestern, Freundinnen, Partnerinnen und Kolleginnen. Schön, dass es euch gibt!

Anita Kirsten



Grafik: Redaktion

Am 8. März 2023 feiern wir traditionell den Frauentag. In Berlin ist der 8. März schon seit 2019 und in Mecklenburg-Vorpommern seit diesem Jahr ein gesetzlicher und somit ein echter Feiertag.

Ich finde, es ist ein hervorragender Anlass, DANKE zu sagen. DANKE an all die wunderbaren und großartigen Frauen, die tagtäglich mit ihrem Einsatz und ihrem Engagement die Polizei des Landes Brandenburg bereichern.

Mit knapp 30 % Frauenanteil im Polizeipräsidium ist die Polizei Brandenburg männerdominiert. Es mag für den einen oder anderen Kollegen überheblich klingen, doch genau deswegen sehe ich uns Frauen tatsächlich als Bereiche-

rung. Auch wenn wir von Gleichstellung reden, ist doch eins unwiderlegbar: Frauen und Männer sind unterschiedlich und zudem ist jeder individuell. Gerade in einem Beruf, in dem es keine Ausgewogenheit zwischen Mann und Frau gibt, überwiegen die prägenden und selbstverständlichen Eigenschaften des dominierenden Geschlechts. In der Polizei und somit auch in großen Teilen der Gewerkschaft ist das immer noch der Mann.

Die uns Frauen zugeschriebenen Eigenschaften, wie ein hohes Maß an Sozialkompetenz, Hartnäckigkeit, Belastbarkeit, eine durchschnittliche bessere Qualifizierung und unsere deeskalierende Wirkung, lässt nur einen Schluss zu: Frauen haben einen erheblichen Mehrwert für unsere Polizei, sind eine Bereicherung für unsere Polizei. Da wäre doch eine Steigerung des Frauenanteils logische Konsequenz!

Schauen Sie sich die rückläufigen Einstellungszahlen der letzten Jahre an, wird sich jedoch der Frauenanteil nicht maßgeblich erhöhen. Fehlt es uns an Vorbildern oder ist die Polizei als Arbeitgeber für Frauen nicht attraktiv genug? Man könnte meinen, Frauen scheuen die schwere Arbeit und den Schichtdienst. Mitnichten! Dies widerspricht zunächst meinen persönlichen Erfahrungen als auch all den Statistiken im Pflege- und Gesundheitsbereich, in denen die Repräsentanz von Frauen signifikant

höher ist. Diese Arbeit findet ebenso unter erheblicher körperlicher Belastung, im Schichtdienst und meist mit schlechterer Bezahlung statt. Allein an den Arbeitszeiten liegt es somit nicht. Es ist vermutlich das Gesamtpaket: Aufgaben, Arbeitszeiten, Ansehen in der Öffentlichkeit und Wertschätzung der Arbeit sowie selbstverständlich auch der konkurrierende Arbeitsmarkt.

Und wie steht es mit den Vorbildern?

Selbstverständlich hatte und habe ich Vorbilder, Vorbilder von starken Frauen, wie meine Mutter, die mit 35 Jahren und drei kleinen Kindern ihr Leben noch einmal komplett von vorn beginnen musste. Allein und nur mit temporärer Unterstützung immer arbeitete und dennoch nichts vermissen ließ.

Für mich war es von daher immer selbstverständlich, Leben und Beruf, Beruf und Leben so miteinander zu verbinden, dass es sinnvoll und erfüllend ist. Wie mir, wie meiner Mutter, ging und geht es vielen Frauen im Beruf. Der biologische Aspekt, dass nur wir Frauen die Kinder auf die Welt bringen können, führt zwangsläufig dazu, dass wir uns von jeher mehr um die Fürsorge kümmern. Und würden die ersten Jahre der Erziehung von Kindern anerkannt im beruflichen Kontext als Selbstverständlichkeit gelebt werden, bräuhete es nicht so viele

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Konzepte für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es bräuchte kein permanent schlechtes Gewissen, das eine oder andere nicht zu 100 % perfekt leisten zu können.

Seit über 20 Jahren bin ich mit der Polizei des Landes Brandenburg und mit der Gewerkschaft fest verbunden. In dieser Zeit bin ich vielen beeindruckenden und prägenden Frauen begegnet, die mich begleitet, mich motiviert und vor allem inspiriert haben. Frauen, die mich animiert haben, mich weiterzuentwickeln, die mir gezeigt haben, dass es sich trotz schwerer Schicksalsschläge immer lohnt weiterzukämpfen. Aber auch Frauen, die mit guten Ideen und neuen innovativen Ansätzen an

unseren eigenen bürokratischen Hürden fast verzweifelt sind.

Es braucht kein Mehr an Vorbildern, wir haben sie schon. Wir haben so wundervolle, starke, engagierte, einfach tolle Frauen, die mit Leib und Seele Polizistinnen oder Beschäftigte bei der Polizei sind. Sie sind da, sie müssen gesehen, gewürdigt und wertgeschätzt werden, auf Augenhöhe und gleichberechtigt. Wir brauchen viel, viel mehr davon, um ehrlich gleichberechtigt zu sein und auch auf allen Ebenen der Polizei Vorbilder haben zu können.

Um mehr Frauen in die Polizei zu bekommen, sollten wir mit unseren tollen Frauen werben. Wir müssen sichtbar werden, lauter und in Teilen auch selbstbewusster, um gesehen und gefördert zu werden.

Polizeiintern haben wir zur Förderung von Frauen einen guten Weg eingeschlagen, den es weiter zu forcieren gilt. Gelebte Gleichberechtigung findet allerdings in den Köpfen der Führungskräfte statt und bedarf keiner auferlegten Konzepte. Die Erhöhung der Attraktivität der Polizei ist ein gesamtgesellschaftliches Problem, das nur gelöst werden kann, wenn Politiker aller Parteien hinter uns stehen und uns den Rücken stärken. Es bedarf weiterer fortschrittlicher Ideen, um den Arbeitgeber Polizei auch für die aktuelle Generation attraktiver zu machen, Bewerberzahlen wieder zu erhöhen und damit auch wieder mehr jungen Frauen den Zugang zur Polizei schmackhaft zu machen. Wir brauchen euch! ■

Was wir uns wirklich zum Frauentag wünschen:

- Wertschätzung
- Respekt
- Gleichberechtigung



**Frauen
gruppe**

Gewerkschaft der Polizei



Grafik: Redaktion

DP – Deutsche Polizei
Brandenburg

Geschäftsstelle
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Telefon (0331) 74732-0
Telefax (0331) 74732-99
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Cornelia Zernicke (V.i.S.d.P.)
Großbeerenstraße 185, 14482 Potsdam
Telefon (0331) 86620-40
Telefax (0331) 86620-46
PHPRMI@AOL.com



DISZIPLINARRECHT

Disziplinarverfahren 2. Teil – Welche Disziplinarmaßnahmen sind möglich?

Frank Templin

Das Disziplinargesetz sieht in § 5 folgende Disziplinarmaßnahmen vor, die in den nachfolgenden Paragraphen näher geregelt sind:

- Verweis
- Geldbuße
- Kürzung der Dienstbezüge
- Zurückstufung
- Entfernung aus dem Beamtenverhältnis

Für Beamte im Ruhestand sieht das Gesetz folgende Disziplinarmaßnahmen vor:

- Kürzung des Ruhegehalts
- Aberkennung des Ruhegehalts

Welche Disziplinarmaßnahme am Ende ausgesprochen wird, hängt von den Umständen des Einzelfalls ab. Nach der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts muss sie in einem gerechten Verhältnis zur Schwere des Dienstvergehens und zum Verschulden des Beamten stehen, das Persönlichkeitsbild des Beamten ist hierbei angemessen zu berücksichtigen.

Verweis

Der Verweis ist ein schriftlicher Tadel. Mit ihm gibt der Dienstvorgesetzte dem Beamten zu verstehen, dass er sein Verhalten missbilligt. Der Verweis muss hierbei ausdrücklich als solcher bezeichnet werden, bloße Rügen sind keine Disziplinarmaßnahme.

Geldbuße

Die Geldbuße kann bis zur Höhe der monatlichen Dienstbezüge auferlegt werden. Sie kann den Beamten also empfindlich treffen. Die genaue Höhe liegt wiederum im Ermessen des Dienstvorgesetzten und hängt von der Schwere des Dienstvergehens ab.

Kürzung der Dienstbezüge

Während die Geldbuße eine einmalige Gelegenheit ist und sich zumindest finanziell mit Zahlung durch den Beamten erledigt, wirkt die Kürzung der Dienstbezüge über einen längeren Zeitraum. Die Dienstbezüge des Beamten können um höchstens ein Fünftel für einen maximalen Zeitraum von drei Jahren gekürzt werden.

Während der Kürzung der Dienstbezüge ist eine Beförderung des Beamten grundsätzlich ausgeschlossen.

Zurückstufung

Mit einer Zurückstufung wird der Beamte in ein Amt derselben Laufbahn mit geringerem Grundgehalt versetzt. Er verliert damit alle Rechte aus seinem bisherigen Amt. Eine Beförderung des Beamten ist frühestens nach fünf Jahren wieder zulässig.

Entfernung aus dem Beamtenverhältnis

Mit der Entfernung aus dem Beamtenverhältnis endet das Dienstverhältnis; dies ist die schwerwiegendste Disziplinarmaßnahme. Eine erneute Ernennung zum Beamten ist nach Entfernung aus dem Beamtenverhältnis ausgeschlossen. Aus diesem Grund erfolgt die Entfernung nur bei einem schwersten Dienstvergehen, welches das Vertrauen des Dienstvorgesetzten oder der Allgemeinheit in den Beamten endgültig zerstört hat.

Wird das Disziplinarverfahren mit einer Disziplinarverfügung abgeschlossen, so kann dagegen Widerspruch eingelegt werden. Dafür ist grundsätzlich ein Monat Zeit. Die Frist beginnt mit Bekanntgabe der Disziplinarmaßnahme.

Mit dem Widerspruch äußert der Beam-

te seine Überzeugung, dass das Ergebnis des Disziplinarverfahrens fehlerhaft ist. Im Widerspruchsverfahren darf die angefochtene Entscheidung nicht zum Nachteil des Beamten abgeändert werden. Sollte der Widerspruch nicht erfolgreich sein, bleibt noch der Gang zum Verwaltungsgericht.

Hält der Dienstvorgesetzte eine Zurückstufung, eine Entfernung aus dem Beamtenverhältnis oder die Aberkennung des Ruhegehalts für angezeigt, darf er diese Maßnahmen nach dem derzeit geltenden Disziplinargesetz nicht selbst aussprechen, sondern muss hierzu vor dem zuständigen Verwaltungsgericht (VG Potsdam) eine Disziplinar Klage erheben. Über die gebotene Maßnahme entscheidet das Verwaltungsgericht selbst. Gegen dessen Urteil kann Berufung eingelegt werden.

Weiter gilt:

Du hast einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn.

Du kannst zuhören und würdest GdP-Mitglieder in einer schwierigen Situation unterstützen.

Du hast ein Grundinteresse am Beamtenrecht im Allgemeinen und speziell am Disziplinarrecht.

Dann suchen wir dich!

Gern begleiten wir dich/euch auf dem Weg zum Disziplinarverteidiger der GdP Brandenburg.

Für Rücksprachen stehen dir die Geschäftsstelle der GdP Brandenburg sowie der Verfasser gern zur Verfügung.

Frank Templin,
Disziplinarverteidiger



GRÜNER STERN

Schicksalsschläge – was kann hier die GdP für dich tun?

Randy Neye

Jeder Beschäftigte der Polizei kennt die Situation: Ein Kollege ist plötzlich betroffen von einem persönlichen Schicksalsschlag, dem Tod eines nahen Angehörigen, einer schweren Krankheit oder einer besonders belastenden Ausnahme-situation. In solchen Situationen ist es nicht immer leicht, den Kollegen zu unterstützen, oftmals fehlen auch Ideen, aber auch die Möglichkeiten, eine wirkliche Hilfe bieten zu können. Durch den Dienstherrn werden hier Hilfsangebote gemacht, wenngleich diese nicht immer umfassend helfen können.

In meiner polizeilichen Laufbahn bin ich des Öfteren mit derartigen Ereignissen konfrontiert worden, aber auch selbst davon betroffen gewesen. Hierbei habe ich die Möglichkeiten der Dienststelle nutzen können, wie z. B. Hilfsangebote zu unterbreiten, die dienstlichen Rahmenbedingungen temporär zu verändern oder auch ganz „bana“ einfach einen Krankenbesuch zu machen.

Ein Krankenbesuch, begleitet mit einem kleinen Genesungspräsent, konnte so manches Mal ein Lächeln in das Gesicht eines erkrankten Kollegen zaubern und das Zuhören des Kollegen beim Besuch durchaus auch helfen.

Wir kennen aber alle die bereits oben benannten Situationen, wenn Kollegen schwer erkranken oder plötzlich ihren Partner oder nahe Angehörige verlieren. Diesen Kollegen wird dadurch oftmals der Boden unter den Füßen weggezogen. Leider hat nicht jeder Kollege private Rahmenbedingungen (Familie und Freunde), die ihn dann „auffangen“ können. Ich habe hier oft miterlebt, wie diese Kollegen sehr hilflos und auch ratlos waren.

Der geneigte Leser wird sich nun fragen, was das Ganze mit der GdP zu tun hat. Ich selbst habe in der GdP genau für

solche Lebenslagen einen kompetenten Ansprechpartner und Helfer gefunden, der es mir ermöglicht hat, nachhaltig für Kollegen Hilfe und Unterstützung zu organisieren. Dazu habe ich mich in solchen Fällen an den Vorstand der GdP-Kreisgruppe der PD Ost gewendet, wo mir u. a. der Vorstandsvorsitzende Frank Templin stets ein kompetenter Ansprechpartner war, danke von hier dafür!

Gemeinsam konnten wir auf die jeweilige Situation angepasst „Hilfspakete schnüren“ und unterstützen. Ich möchte hier exemplarisch die besondere Unterstützung des Grünen Sterns sowie des Sozialwerkes der brandenburgischen Landesbediensteten e. V. erwähnen. Der Grüne Stern kann verschiedene Unterstützungsleistungen bieten, hier sind exemplarisch kleine Genesungspräsentationen zu benennen.

Das Sozialwerk ist u. a. für das Wohl von aktiven, aber auch ehemaligen Beschäftig-

ten von Behörden oder Einrichtungen des Landes Brandenburg tätig.

Es war mir mit Unterstützung der GdP, des Grünen Sterns sowie des Sozialwerkes in den letzten zehn Jahren mehrfach möglich gewesen, Kollegen u. a. einen Kurzaufenthalt in einem Ferienobjekt des Sozialwerkes zu organisieren, um von den Sorgen und Strapazen, wenn auch nur kurz, Abstand zu gewinnen.

Ich möchte daher im Namen meiner Kollegen, denen über die GdP-Kreisgruppe, aber auch über den Grünen Stern und das Sozialwerk geholfen werden konnte, ganz herzlich Danke sagen. Ihr habt mitgeholfen, die Lebenskrisen besser zu bewältigen. Mir verbleibt nur abschließend, der GdP Danke zu sagen, ihr seid auch auf dem Gebiet unterwegs und damit eine große Unterstützung für eure Mitglieder!

Randy Neye, KG PD Ost



2023

SEMINARPLANUNG

Auch in stürmischen Zeiten
Sei dabei!



Graphic: GdP-Bildungswerk

SEMINARE

**JETZT
ANMELDEN!**

GdP-BILDUNGSWERK
Brandenburg e.V.



weitere Informationen findet
ihr auf der Internetseite des
Landesbezirkes



nutzt bitte die Online-
anmeldung bzw. das
Anmeldeformular (PDF)



Stand 11.01.2023 Änderungen vorbehalten

- 27.03. - 28.03.2023
- 29.03. - 30.03.2023
- 24.04.2023
- 08.05. - 10.05.2023
- 10.05. - 11.05.2023
- 05.06. - 07.06.2023
- 03.07. - 04.07.2023
- 03.07. - 05.07.2023
- 18.09.2023
- 16.10. - 17.10.2023
- 06.11. - 08.11.2023

- TARIFRECHT (über Personalrat)
- VORBEREITUNG RUHESTAND
- ELTERNZEIT
- KONFLIKTBEWÄLTIGUNG
- SENIOREN AKTIV SÜD
- FRAUSEMINAR
- PersVG AUFBAUSEMINAR
- SV CAMP
- ELTERNZEIT
- ARBEITS- u. GESUNDHEITSSCHUTZ
- STRESSBEWÄLTIGUNG

- Trebbin
- Lehnin
-  Trebbin
- Zauche
- Lehnin
- Trebbin
- Lindow
-  Trebbin
- Lehnin

für Mitglieder der GdP kostenfrei, Teilnahme für andere Interessierte gegen Kostenbeteiligung möglich

 0331 / 747 320

 www.gdp.de/Brandenburg

 gdp-brandenburg@gdp.de


KREISGRUPPE SÜD

Ho, ho, von draußen komm ich her ...

Hans-Joachim Nothing


Am 7. Dezember 2022 hatte die Seniorengruppe Cottbus/Spree-Neiße der Kreisgruppe Süd zu ihrer Abschlussveranstaltung im Gartenlokal „Frischer Wind“ in Cottbus geladen. 25 Teilnehmer unserer Seniorengruppe folgten dieser Einladung. Es wären sicherlich noch mehr gewesen, aber die Erkältungswelle machte auch vor uns nicht halt. So wollten unserer Kreisgruppenvorsitzender Mario und unser Seniorengruppenvorsitzender Bernd Haase an unserer kleinen Weihnachtsfeier teilnehmen, aber die Erkältung sowie Termindoppelung schlug auch hier zu. Gern hätten wir auch unseren langjährigen Vorsitzenden der Gewerkschaft und jetzt Mitglied unserer Seniorengruppe, Andreas Schuster, begrüßt, aber sein gesundheitlicher Zustand ließ das nicht zu. Seine lieben Grüße erreichten uns dennoch.

Lieber Andreas, die Senioren der Kreisgruppe Süd wünschen dir alles Gute.

Nun, nach den Ausfällen eröffnete Angelika Bresler die gemütliche Weihnachtsfei-

er. Bei Kaffee, Kuchen, Stollen und nicht zu vergessen die obligatorische Bockwurst, machte sie Ausführungen zur Gewerkschaftsarbeit. Wie werden wir in unserer GdP gesehen, wie sehen wir uns, standen im Mittelpunkt. Wir möchten in der Gewerkschaft mitarbeiten und tun dieses auch gern. Dazu muss aber unsere Rolle klar sein. Wir wollen anerkannt und beachtet werden. Nur Anhängsel und zahlende Mitglieder zu sein, reicht uns nicht. Hier muss ein Umdenken stattfinden, sonst laufen uns noch mehr Senioren davon. In der anschließenden Diskussion brachten dieses auch viele der anwesenden Teilnehmer zum Ausdruck. Schwerpunkt dabei war die gerechte finanzielle Versorgung unserer Senioren, Klärung der amtsangemessenen Besoldung/Versorgung und anderes. Es wurde zum Ausdruck gebracht, dass vieles in der Arbeit nur mit den Senioren gelingt (Proteste, Demos). Als Angelika dann fortsetzen wollte, kam der Nikolaus in Person unseres Mitgliedes „Münze“. Zwar kam er zu spät, hatte aber ein Gedicht auf seinen Lippen: „Ho, ho, von draußen komm ich her ...“ und so weiter.

Nun konnte es weitergehen. Weitere Schwerpunkte waren ein mögliches Fahr-sicherheitstraining in unserer Region, die Mitorganisation des Seminars „Vorbereitung auf den Ruhestand“ und des Seminars „Aktiv im Ruhestand“ vor Ort sowie die Nachlese der Veranstaltungen der Kreisgruppe Süd der Senioren im Jahr 2022. Dieses waren unter anderem die Frauentagsfeier, die Mitgliederversammlung, das Bowlingturnier, die Kahnfahrt im Spreewald (worüber wir schon berichteten) und unsere jetzige Abschlussveranstaltung. Nachdem auch hier noch gesprochen wurde, gab Angelika einige Vorschläge des Vorstandes unserer Seniorengruppe für das nächste Jahr bekannt. Darunter sind die Frauentagsfeier und die Mitgliederversammlung sowie die Jahresabschlussfeier. Für weitere Veranstaltungen wurden wenige Vorschläge unterbreitet. Deshalb schlug der Vorstand unserer Seniorengruppe vor, dass wir im nächsten Jahr eine Wochenendfahrt mit den Ehepartnern, ein eingebundenes Bowlingturnier, Vorträge – sicheres Autofahren, Absicherung im Alter und andere Programmpunkte – im Spreewald durchführen wollen. Der Vorstand wurde beauftragt, diesen Programmpunkt in Angriff zu nehmen. Die Maßnahme wurde von den Anwesenden begrüßt. Ein Besuch der nächsten LAGA wurde angedacht.

Nun konnten unsere Mitglieder bei einem kleinen Imbiss zur Diskussion über die aktuellen Probleme in der Welt, natürlich auch über die Fußballweltmeisterschaft und über private Dinge, sprechen.

Ein gelungener Nachmittag.

Wir hoffen, ihr hattet ein ruhiges und besinnliches Weihnachtsfest. Der Vorstand unserer Seniorengruppe wünscht allen Mitgliedern unserer Gewerkschaft und ihren Familien ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr.

Unseren Plan für 2023 findet ihr im Internet auf unserer Homepage.

Für weitere Vorschläge sind wir offen. ■



KREISGRUPPE PD NORD

Seniorentreffen in der Vorweihnachtszeit

Monique Forelle

Am Dienstag, dem 6. Dezember 2022, trafen sich die Oberhaveler GdP-Senioren zur Weihnachtsfeier in Stolpe-Süd. Neben weihnachtlichen Liedern, ungezwungenen Gesprächen und leckerem Essen verkündete Uwe Krohe, als Organisator der Veranstaltung, dass auch er künftig der Seniorengruppe angehören wird. Ab 1. Januar 2023 ist Uwe Krohe Pensionär. Die folgenden Weihnachtsfeiern werden künftig durch Simon Tumm und Monique Forelle, beide Revierpolizei Hennigsdorf, organisiert. Abschließend wollen wir die Gelegenheit nutzen und uns beim Kollegen Uwe Krohe recht herzlich für sein jahrelanges Engagement in der Kreisgruppe Nord bedanken. ■



Foto: Monique Forelle

KREISGRUPPE WEST

Einsatzbetreuung

Dominik Kaufhold

Macht ihr Einsatzbetreuung nur bei Fußballspielen? Diese Frage erreichte uns per Mail aus der PI Teltow-Fläming.

Im persönlichen Gespräch konnte der „Irrglaube“ ausgeräumt werden und die Eckdaten für den geplanten Komplexeinsatz in der PI Teltow-Fläming wurden aufgenommen.

Am 27. Januar 2023 war es dann so weit. In Ludwigsfelde an der zweiten Kontrollstelle des Tages bauten wir uns auf und erwarteten die Kolleginnen und Kollegen. Es ist immer wieder schön zu sehen und zu hören, wie man sich freut, uns zu sehen. Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt waren der heiße Kaffee und Tee zum Aufwärmen willkommen, ebenso wie die ein oder andere kleine Aufmerksamkeit (Kugel- und Faserschreiber gehen immer). Auch hatte sich unser Highlight bereits „rumgeschwiegen“. Prämie feierte unser neuer Grill und die Bratwürste kamen gut an.

Fazit: Einsatzbetreuung heißt nicht immer Fußball. Und Gewerkschaft sind nicht nur Einzelne, sondern Gewerkschaft sind wir alle. Also, habt ihr auch Ideen? Dann kontaktiert uns und bringt euch ein. ■

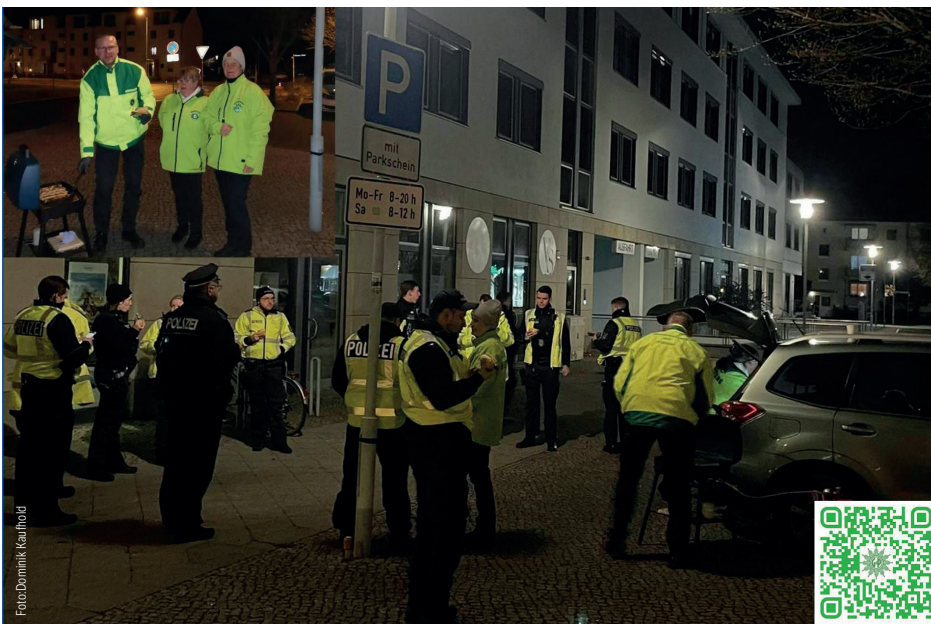
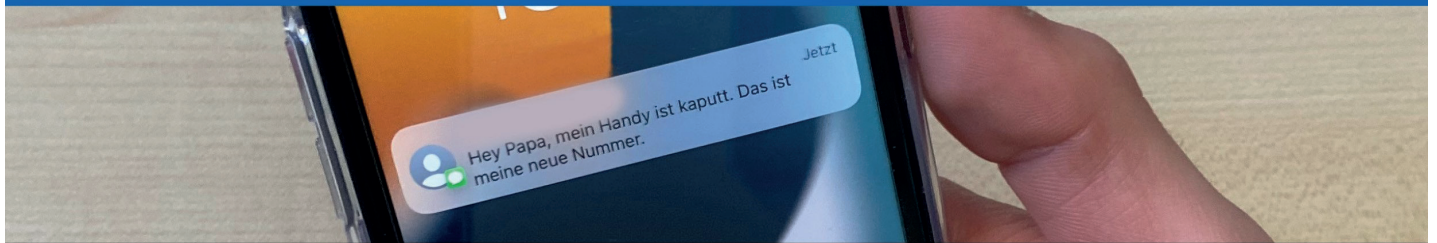


Foto: Dominik Kaufhold



Bitte weiterleiten,
ausdrucken,
weitergeben! Danke!



Polizei und Senior*innen gemeinsam Der Infodienst für Senior*innen



Die SMS-Masche

Hallo Mama, ich habe mein Handy verloren, benutze mein altes Handy und habe eine neue Nummer.

Helga antwortet: Tut mir leid für dich!

Mama, kannst du mir helfen? Ich habe ein Problem.

Helga: Ja, selbstverständlich!

Ich muss eine Rechnung bezahlen, kann mich aber über dieses Handy nicht in mein Bankkonto einloggen. Kannst du die Zahlung für mich übernehmen? Ich überweise dir das dann zurück, wenn ich mich wieder einloggen kann. Es ist nur für zwei Tage. Ich kann dich noch nicht anrufen...meine SIM-Karte ist noch nicht aktiviert...



Wie kann man den Betrug erkennen?

- Per SMS meldet sich jemand aus der vermeintlichen Verwandtschaft.
- Die Telefonnummer ist unbekannt.
- Es wird erklärt, ein neues Handy zu haben und man deshalb eine Rechnung nicht bezahlen kann.
- Es wird um Begleichung der Rechnung gebeten.
- Verspricht baldige Rückzahlung.
- Übermittelt Daten eines unbekanntes Kontos.



CHECKLISTE zum Ausschneiden

- unbekannte Nummer bei SMS
- vermeintlich naher Angehöriger schreibt
- kein Name erwähnt
- neues Handy, das nicht anrufbar ist
- Bitte um Überweisung auf ein fremdes Konto

Hinweise zum Verhalten in der Situation

- reagieren Sie nicht auf diese Anfragen
- rufen Sie die Ihnen bekannte Nummer des Angehörigen an und fragen nach
- überweisen Sie kein Geld ohne Rücksprache mit einer Person Ihres Vertrauens
- brechen Sie den Kontakt ab

